

[http://www.main-rheiner.de/region/objekt.php3?artikel\\_id=2219484](http://www.main-rheiner.de/region/objekt.php3?artikel_id=2219484)

## Ungewöhnliche Klänge im Kirchenraum

Künstlergruppe "Tatort Neustadt" lud zur Finissage in die Bonifatiuskirche/Mutiger Schritt

Vom 16.01.2006

Von

Anjali Dubey

In der Bonifatiuskirche konnte man allerlei Sonderbares in weihrauchgeschwängelter Atmosphäre miterleben. Die Künstlergruppe "Tatort Neustadt" veranstaltete anlässlich der Finissage ihrer seit November ausgerichteten Ausstellung einen Abend voller alternativer Performances.

Eine Kirche für Gegenwartskunst zu öffnen ist noch immer ein mutiger Schritt der Gemeinde und des Pfarrers Sebastian Annas. Dass dies auch anders sein kann, zeigt das Beispiel Italien. Dort geht man mit zeitgenössischer Kunst anders um. Im letzten Jahr wurde im Rahmen der Biennale die Decke der Kirche San Stae von Rosemarie Trockel als Leinwand für einen ihrer Filme verwendet. Vielleicht hat sich Lasse-Marc Riek ja von ihr zu seinen "Feldaufnahmen" inspirieren lassen. Er projizierte einen Film, der Fledermäuse in ihrer natürlichen Umgebung zeigt. Dazu erfüllten die Kirche die ungewöhnlich, wie Vogelgezwitscher, klingenden Rufe dieser ungewöhnlichen Tiere. Dirk Hülstrunk verausgabte sich mit dem Versuch "das Unsagbare zu sagen", heraus kam ein dadaistisch anmutender Klangausbruch seinerseits mit gurgelndem Speichel, Urlauten und quietschenden Schuhsohlen, der durch eigentümliche Rhythmik ansprechend war.

Thomas N. Siefert bespielte fernöstliche Gongs und Percussions und entlockte diesen, an verschiedenen Orten der Kirche installierten, meditative, vibrierende, bedrohliche, aber auch sanfte, alles für sich einnehmende Klänge. Im Hintergrund war das monotone Klacken einer Schreibmaschine zu vernehmen. Dr. Treznok übte sich als Medium und brachte mit seiner "telepathischen Schreybung" die Gedanken der Besucher in Form von Lyrik zu Papier. Brandstifter (bürgerlich: Stefan Brand) scratchte auf Schallplatten. Kleine Rauschgoldengel-Püppchen standen auf dem Plattenteller. Zwischen ihren Flügeln trugen sie Plastikspritzen. Dieses kontemplative Bild gab der Installation den Namen "Rauschgiftengelloops". Sobald sich die Plattennadel in den

gülden Röcken verhakete entstanden Loops, die Platte hing. Diese benutzte Brandstifter für seine Klangcollage.

CD mit "Rauschgiftengelloops" auf dem Frankfurter Label für experimentelle Hörkunst [www.gruenrekorder.de](http://www.gruenrekorder.de)